

Protokoll der AG-Sitzung Arbeitsplätze und Tourismus

am Dienstag, dem 25. Juli 2006

Teilnehmer: Udo Birkenbach, Christoph Reith, Gregor Leitsch, Thorsten Stumpf, Marco Schmitt, Thomas Vey, Roland Hohmann, Wolfgang Vey, Engelbert Leitsch, Ewald Gutmann

Bisher wurden folgende Stichworte festgehalten:

- Ortsansässige Firmen stärken (Dorferneuerung, Tourismus)
- Kein Tourismus (Außenwerbung, Unterkünfte fördern, Flyer, Wandererparkplätze)
- Stille (abgesehen von Fluglärm)
- Fluglärm von der Wasserkuppe
- Landwirtschaft fördern (kleine Betriebe, gemeinschaftliche Anlagen/Investitionen)
- Landschaftsbild erhalten
- Ausbildungs- Arbeitsplätze (z.B. Holzindustrie)

Zunächst wurde das **Thema Landwirtschaft** diskutiert:

In Reulbach gibt es noch 3 Haupt- und ca. 24 Nebenerwerbsbetriebe mit Schwerpunkt Grünlandwirtschaft. Da die natürlichen Voraussetzungen schwierig sind (Höhenlage / Temperatur, Relief, ...) werden die Betriebe im Rahmen des Bergbauernprogrammes aus EU-Mitteln gefördert. Dies führt auch dazu, daß eine Nachfrage von größeren Landwirten von außerhalb nach Pacht oder Ankauf von Flächen in der Gemarkung Reulbach besteht.

Die Frage nach dem Grund für die Fortführung der landwirtschaftlichen Betriebe trotz schwieriger Lage innerhalb des Agrarmarktes wird mit Idealismus und Tradition beantwortet.

Die Zukunft der Landwirtschaft wird als schwierig beurteilt (Marktpreisabhängig), einerseits gibt es die Möglichkeit, sich vertraglich an Großabnehmer zu binden (z.B. Fleisch an tegut-Supermarkt), aber die Vertragsbindung schreckt auch ab. Die Frage nach Nischen, die noch lukrativ sein könnten, wurde skeptisch beurteilt: Selbstvermarkter gibt es gerade in der Rhön schon einige, Plätze auf Wochenmärkten (z.B. Frankfurt) sind begrenzt und auch die Kosten müssen gesehen werden (Anfahrt, Sprit). Frau Franzen berichtete von einem Betrieb in der Westpfalz, der sich auf Ziegen spezialisiert hat und ein großes Sortiment an Ziegenkäse produziert und auf Märkten, an die Gastronomie und über einen eigenen Hofladen vermarktet. In Reulbach ist ein Ziegenzüchter ansässig, was gerade auch für die Landschaftspflege interessant ist. In diesem Zusammenhang wurden Landwirte (vor allem von außerhalb) kritisiert, die zwar die Flächen bearbeiten, aber nur die mit den großen Maschinen erreichbaren Bereiche, und weniger leicht zu mähenden Streifen stehen lassen – dadurch sei die Gemarkung nicht mehr so gut gepflegt wie früher, wo noch der Eigentümer selbst darauf achtete bzw. dieser Grünschnitt noch zur Fütterung benötigt wurde.

Eine mögliche Einkommensergänzung könnte der **ländliche Tourismus** sein, was Frau Franzen anhand einiger Folien erläuterte:

Spezielle touristische Zielgruppe ansprechen

- Bustouristen haben andere Ansprüche als Tagestouristen, Familien oder Aktivurlauber
- Regelmäßige Kultur- / Sportveranstaltungen
- Internet-Präsenz von Gemeinde, Verkehrsverein, einzelnen Beherbergungsbetrieben

Essen und Trinken

- Regionale Küche, regionsspezifische Gerichte = traditionelle Esskultur, Bräuche
- Menü mit Erlebniswert
- Frische und Qualität, ökologische Erzeugung
- Kochkurse, Kräuterwanderungen, ...

Alleinstellung

Besonderheiten und Einzigartigkeit für Reulbach

Kreatives Engagement und Eigeninitiative aus dem Dorf für den Tourismus im Dorf

Qualität des Wohnens bzw. der Quartiere

- Qualität! = großzügige Zimmer, bequeme Möbel, einheitlicher Einrichtungsstil, zielgruppenspezifisch (Senioren, Familien,...), eigene Sanitärzelle im Zimmer
- Frühstücksservice
- Haus- und Hofregeln regeln das Zusammenleben,
- Veranstaltungsinfos über Schwarzes Brett im Zimmer (Aktualität!)

Verkehr und Infrastruktur

- Attraktive Rad- und Wanderwege, Beschilderung, Rastplätze sauber
- Wanderer-/ Camping-Parkplätze
- Sicherung, Ausbau des ÖPNV-Angebotes

Als Hauptproblem werden von den Anwesenden die **fehlenden Einkaufsmöglichkeiten** und die **fehlende Gastronomie** in Reulbach angesehen. Es kann weder fürs Frühstück eingekauft noch eine Mahlzeit im Ort eingenommen werden. Frühstück könnte auch für Gäste in Ferienwohnungen über den Anbieter gesichert werden, aber bei warmen Mahlzeiten wird dies aufwendig. Um dies zu verbessern, wurden Ideen gesammelt:

- Frühstücksservice einrichten: die vielen Beschäftigten der ortsansässigen Firmen wären sicher gute Abnehmer für gute (und preiswerte) Frühstücksangebote, dabei wäre eine Kombination von Backwaren, belegten Brötchen, Zeitungen und Süßigkeiten, evtl. mit einem (Steh-) Bistro denkbar
- Das Angebot von warmem Mittagessen, ob über eine Imbiß oder innerhalb des o.g. Bistros könnte das Angebot erweitern
 - ➔ Idee: evtl. Räumlichkeiten dafür im neuen DGH mit vorsehen, die an einen Pächter oder eine Verein (günstig) verpachtet werden, um die gewünschten Angebote schaffen zu können. Wichtig wäre dabei eine nicht zu starke Verknüpfung zwischen öffentliche und gewerblicher Nutzung des Hauses, also keine Verpflichtung, Speisen und Getränke bei örtlichen Festen nur von diesem Anbieter beziehen zu können (separate Küchen, Gastronomiebetrieb nicht im Saal, sondern in einem kleineren Bereich). Partyservice wäre eine zusätzliche Einkommensmöglichkeit.

Wichtig für eine weitere Entwicklung dieses Projektes wäre, einen oder ggf. mehrere **potentielle Interessenten** zu finden, die diese Einrichtung betreiben wollen (ob im DGH oder in einem anderen Gebäude). Frau Franzen erstellt dazu eine Projektbeschreibung, mit der zunächst in der Gemeinde über direkte Ansprache, danach aber auch über die Zeitung nach passenden Personen gesucht werden soll.

Geographisches Planungsbüro Dipl.-Geographin Nathalie Franzen, Münster-Sarmsheim

Zum Thema **Landwirtschaft** gab es noch Fragen der Teilnehmer, die Frau Franzen an Herrn Günkler weiterleiten wird: Es besteht Interesse an einer Gemeinschaftsgülleanlage, wie kann so etwas gefördert werden? Ist es denkbar, eine Dieselpumpe an der Dreschhalle einzurichten? Und ggf. auch einen Waschplatz für landwirtschaftliche Fahrzeuge? Ist das aus irgend einem Programm förderbar, als Gemeinschaftsanlage? Bisher nur aus der Flurbereinigung bekannt.

Zum Thema **Förderung der örtlichen Betriebe**: Wichtig ist sowohl für die Landwirte wie auch die anderen Unternehmen, daß sie im Ort akzeptiert werden, und dies scheint der Fall zu sein. Bei der 700-jahr-Feier wurde der Tag der offenen Türen bei den Betrieben sehr positiv angenommen, evtl. könnte so etwas nochmals wiederholt werden, da die Reulbacher selbst bei den Jubiläumsfeierlichkeiten kaum Gelegenheit hatten, die Betriebe zu besichtigen, da sie selbst am Geschehen beteiligt waren.

Frau Franzen stellte auch hier das **Thema Energie** vor, das im Rahmen des Neubaus des DGH diskutiert wird: auch die AG Arbeitsplätze und Tourismus interessiert sich dafür und befürwortet einen Infoabend zum Thema.

Die **nächste Sitzung** der AG findet am **Dienstag, dem 22. August um 20 Uhr** in kleinen DGH statt.